

# Frauen herbei!

# Der Wahltag naht!

Am 13. Dezember 1906, dem **vierten Jahrestage der Annahme der Zoll- und Unehervorlage**, auf Grund derer die Handelsverträge auf 12 Jahre abgeschlossen sind und die **ungeheueren** Leuerungszeiten über die **minderbemittelten** Volksschichten gebracht hat, wurde der Reichstag nach Hause „gejagt“, weil er nicht die von der Regierung geforderten Millionen zur

**Vernichtung u. Verraubung** armer Neger bewilligen wollte.

**Am 25. Januar sollen die neuen Volksvertreter gewählt werden.**

**Das Wort haben jetzt die Reichstagswähler**

von **ihrer** Stimmabgabe hängt die Zusammensetzung des künftigen Reichstages ab.

Das **arbeitende** Volk **freut** sich des Wahltages, schon längst brennt es darauf, den Parteien, die mit **zynischer Gewissenlosigkeit** allen Forderungen der Regierung zustimmten und dadurch dem Volke immer mehr **Gut- und Blutfeind** aufhalten, die Quittung für ihre **volksverräterische** Haltung auszufüllen.

Die **denkenden** Frauen des Volkes werden es in diesen Tagen **doppelt bitter** empfinden, daß sie **politisch rechtlos**

sind, daß es ihnen verwehrt ist, direkt durch Abgabe des Stimmzettels am Wahlakt sich zu betätigen. Die Frauen des Volkes durchglüht ein **heißes** Verlangen, der **Regierung** und den **bürgerlichen** Parteien zu beweisen, **wie sie** über den

**Brot- und Fleischmangel** denken, der ihnen die **bittere** Not und die **graue** Sorge in ihr **dürrtiges** Heim getragen hat.

**Frauen! Mütter!**

Klingt es nicht wie Hohn, wenn man **unsere** Fleischpreise in Vergleich mit den Preisen anderer Länder stellt. Während wir das ganze Jahr hindurch **mehr** wie 90 Pfg. für das Pfund Rindfleisch bezahlt haben, kostet z. B. hier in unserer nächsten Nähe, in Holland, ein Pfund Rindfleisch nur 68 Pfg., in Belgien 56 Pfg., in Schweden und Dänemark 40 Pfg., in Rußland 38 Pfg. und in England 48—55 Pfg., dabei kann die englische Arbeiterfrau mit einem **bedeutend höheren** Wirtschaftsgeld wie **unsere** Frauen rechnen, weil die Löhne in England **bedeutend höher** sind als wie in Deutschland.

**Frauen! Mütter!**

Für die Sorge, die durch solche jetzt bestehenden

**Unehpreise**

in einem Arbeiterhaushalt hervorgerufen wird, haben die **bürgerlichen** Parteien **kein** Verständnis, wofür noch eben vor Schluß des **alten** Reichstages der **erente** Beweis erbracht wurde. Um die **drückende** Fleischnot etwas zu mildern, verlangte die **Sozialdemokratie** ausländisches Vieh über die Grenzen zu lassen. Daß diese im Volksinteresse so **dringend** notwendige Forderung die Wut der Großgrundbesitzer, die **gesehlich** das Recht haben, die **Taschen** des **Volkes** zu plündern, wachrufen würde, war vorauszu sehen. Den Gipfel des

**gewissenlosen Volksverrats**

erklomm bei dieser Gelegenheit der Redner des Zentrums, der **Kaplan Gerstenberger**, der, weil er selbst wohl stets am **vollbedeckten** Tische sitzt, schlankweg behauptete,

**eine Fleischnot existiere nicht.**

Weil der **Melger** seiner **Mutter** mehr Fleisch angeboten habe, als wie sie kaufen wollte, könne keine Fleischnot sein. Ferner wies dieser „Volksmann“ „wissenschaftlich“ nach daß die

**Arbeiterkinder** immer noch zu **viel** Fleisch bekämen, dadurch würden sie **nur nervös u. krank.**

**O heilige Einfalt!**

Und so ein Herr nennt sich **Politiker** und **Volksvertreter!**

**Also ihr Arbeiterfrauen,**

dieser studierte Herr hat es „wissenschaftlich“ nachgewiesen, **daß Hungern gesund ist!**

**Frauen! Mütter!** wer's glaubt, der folge auch ferner dem Zentrum — und **hungere weiter!**

Als **liebende Gattin** und **Mutter** muß Euch die **Empörung** packen, die Euch das **Blut** heißer durch die **Adern** treibt über das **unchristliche** Treiben einer Partei, die **Euren** **Kindern** beten lehrt: „Gib' uns unser täglich Brot“ und im Reichstage aus der Not der Armen blinkendes Gold schlägt. Sie hat der Regierung die Zölle bewilligt auf **Roggen, Weizen, Fleisch, Butter, Häse, Eier,**

**Steuer an Salz, Tabak, Bier, Zucker, Petroleum,**

auf **alles** und **jedes** was das Volk braucht, um **Soldaten, Kriegsschiffe, Kanonen** und **andere moderne Mordwerkzeuge**

dafür anzuschaffen.

Das Zentrum hat **kein** Recht, bei der Wahlagitacion gegen die heutigen Zustände irgend etwas zu sagen. Es darf **nichts** sagen gegen die **Steuerverlast**, denn es bewilligte sie, nichts sagen gegen die Reichsschulden, denn es sagte **Ja** und **Amen** zu der **Pumpwirtschaft**, es darf nichts gegen die **künstliche Teuerung** unternehmen, denn mit **Bewilligung des Zentrums** wurde sie geschaffen.

**Frauen! Arbeiterinnen! Alles was dem Volke vom Uebel, verdanken wir in erster Linie dem Zentrum!**

Für all' die Kolonialgrenel in Südwestafrika die auch an **Frauen und Kindern** verübt wurden, trägt das Zentrum mit die Schuld, da es die Mittel für die Negerjagden bewilligte und seinen Segen zu dieser Art Kolonialisierung gab.

Weit über **400 Millionen** an **indirekten Steuern** sind für den Krieg in Südwestafrika aus dem Volke herausgepreßt worden, **insgesamt** kostet dieser Krieg nahezu **600 Millionen**; jeder Soldat für Südwestafrika kostet jährlich **10 000** Mark. Da Deutschland **60 Millionen** Einwohner hat, so muß jeder Einwohner **10** Mk. oder eine **fünfköpfige** Familie muß **50** Mk. Kriegskosten für Südwestafrika zahlen.

**Frauen! Mütter!**

Außer diesen Geldopfern haben wir noch **größere Opfer** zu bringen, indem wir unsere **Söhne und Brüder** diesem System opfern müssen. **Unsere Lieben** müssen mit ihrem **Blut** den heißen Wästen sand dängen, andere lehren sich durch **klimatische Einflüsse** oder mit **häßlichen Krankheiten** behaftet, zu uns zurück.

**Frauen!** es gilt solche schenßliche Zustände durch ein kräftiges „bis hierher und nicht weiter“ zu bekämpfen.

**Frauen! Arbeiterinnen!** es gilt aber auch bei dieser Gelegenheit die

### **Gleichberechtigung der Frauen**

zu fordern. Die bürgerlichen Parteien sollen Rechenschaft über ihr Verhalten gegenüber Forderungen, die von der

#### **Sozialdemokratie für die Frauen**

gestellt wurden, ablegen. In dem großen freien Deutschland engen **24** verschiedene Vereinsgesetze die Bewegungsfreiheit der Frauen ein. Am **reaktionärsten** sind die Knebelungsparagraphen im **Junkerstaate Preußen**. Reiche Erfahrungen, wie „fürsorgliche“ **Stadtoberhäupter** die bestehenden Paragraphen der Vereinsgesetze „auslegen“ und so die **Frauentwelt** an der Ausübung ihrer **Staatsbürgerrechte** hindern, stehen uns zur Verfügung. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, fordern die Frauen

ein **einheitlich und freiheitlich** ausgestaltetes **Bereins- und Versammlungsrecht**, das auf **wirtschaftlichem und politischem** Gebiete **Frauen wie Männern** das gleiche Recht zuerkennt.

Ferner verlangen wir:

**Allgemeines, gleiches, direktes Wahl- und Stimmrecht** mit **geheimer Stimmabgabe** aller über **20 Jahre** alten **Reichsangehörigen** ohne Unterschied des Geschlechts für alle **Wahlen und Abstimmungen**.

Sodann fordern wir:

**Abtchaffung aller Gesetze**, welche die **Frau** in **öffentlich- und privatrechtlicher Beziehung** gegenüber dem **Manne** benachteiligen.

**Frauen! Arbeiterinnen!** für diese Forderungen werden **nur** die **Sozialdemokraten** voll und ganz eintreten. Die bürgerlichen Parteien, und vor allem das Zentrum, gedenken der Frauen **nur dann**, wenn sie sie für seine **lichtsichenen Pläne** brauchen —

**Der Zweck heiligt beim Zentrum die Mittel.**

**Frauen! Arbeiterinnen!** Die Augen auf, laßt Euch nicht als **Werkzeug** benutzen, Euch selbst und **Eure Klasse** zu **knechten** und zu **entrechten**.

**Frauen!** lernt verstehen, daß nicht **Dulden**, sondern **Kämpfen** auch **Eure Aufgabe** ist!

**Frauen!** Unendlich viel könnt Ihr **trotz Eurer Rechtlosigkeit** für den

**Krieg der Sozialdemokratie**

tun. Wenn Ihr auch nicht **wählen** könnt, so könnt Ihr **doch wählen**, indem Ihr **agitiert**, **werbet** und die **säumigen Wähler** **auftrittelt**, ihre Stimme am **25. Januar** für den **Sozialdemokraten**

### **Hermann Grimpe**

aus Elberfeld abzugeben.

**Frauen**, bedenkt, daß die **Sozialdemokratie** die **einzige Partei** ist, die in der **Frau** den vollen **Menschen** ehrt.

**Frauen! Arbeiterinnen!**

**Am 16. Januar**

abends **8 1/2** Uhr findet im **Gewerkschaftshause**, **Bergerstraße 8**, eine

**Oeffentliche**

## **Frauen - Versammlung**

statt, in der Euch weitere **Ausklärung** über alle angeschnittenen **Fragen** gegeben werden soll.

**Frauen! Arbeiterinnen!** **Sorgt** für **starken Besuch** dieser **Versammlung**.

Das Zentrum hat ~~kein~~ Recht, bei der Wahlagitation gegen die heutigen Zustände irgend etwas zu sagen. Es darf **nichts** sagen gegen die **Steuerverlast**, denn es bewilligte sie, nichts sagen gegen die Reichsschulden, denn es sagte **Ja** und **Amen** zu der Pumpwirtschaft, es darf nichts gegen die künstliche Teuerung unternehmen, denn mit **Bewilligung** des Zentrums geschaffen.

**Frauen! Arbeiterinnen was dem Volke von verdanken wir in erster Linie dem Zentrum**

Für all' die Kolonialgreuel in Südwestafrika an Frauen und Kindern verübt wurden, ist mit die Schuld, da es die Mittel für die Bewilligung und seinen Segen zu dieser Forderung gab.

Weit über 400 Millionen an Indios sind für den Krieg in Südwestafrika ausgedrückt worden, insgesamt kostet die Expedition 600 Millionen; jeder Soldat für ein Jahr jährlich 10 000 Mark. Da Deutschland 60 Millionen Einwohner hat, so muß jeder Einwohner eine fünfköpfige Familie muß 50 Mk. für Südwestafrika zahlen.

**Frauen! Mütter**

Außer diesen Geldopfern haben wir noch zu bringen, indem wir unsere Söhne und Töchter opfern müssen. Unsere Lieben in Blut den heißen Wüstensand dängen, an durch klimatische Einflüsse oder mit häßlichen Krankheiten befallen, zu uns zurück.

**Frauen!** es gilt solche scheußliche Bräutigame, bis hierher und nicht weiter" zu schicken.  
**Frauen! Arbeiterinnen!** es gilt diese Gelegenheit die

**Gleichberechtigung der Frauen**

zu fordern. Die bürgerlichen Parteien so über ihr Verhalten gegenüber Forderungen,

**Sozialdemokratie für die Frauen**

gestellt wurden, ablegen. In dem großen Reich sind 24 verschiedene Vereinsgesetze die Rechte der Frauen ein. Am reaktionärsten sind die Paragraphen im Junkerstaate Preußen, die Paragraphen im Junkerstaate Preußen, wie „fürsorgliche“ Stadtverordneten Paragraphen der Vereinsgesetze, die die Frauenwelt an der Ausübung ihrer Rechte hindern, stehen uns zur Verfügung, die Zustände ein Ende zu machen, fordern die

ein einheitlich und freiheitlich ausgestattetes Vereins- und Versammlungsrecht, das auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete Frauen wie Männern das gleiche Recht zuerkennt.

Ferner verlangen wir:

**Allgemeines, gleiches, direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts bei Wahlen und Abstimmungen.**

oder wir:

aller Gesetze, welche die Frau in ihrer rechtlichen und privaten Beziehung dem Manne benachteiligen.

**Arbeiterinnen!** für diese Forderungen Sozialdemokraten voll und ganz eintreten. Parteien, und vor allem das Zentrum, gehen nur dann, wenn sie sie für seine Lichter brauchen —

**ist heiligt beim Zentrum die Mittel.**

**Arbeiterinnen!** Die Augen auf, nicht als Werkzeug benutzen, Euch die Klasse zu knechten und zu entrechten. Ernt versteht, daß nicht Dulden, sondern Eure Aufgabe ist!

Unendlich viel könnt Ihr trotz Eurer für den

**Sozialdemokratie**

auch nicht wählen könnt, so könnt Ihr indem Ihr agitiert, werbet und die Arbeiter aufrüttelt, ihre Stimme am für den **Sozialdemokraten**

**man Grimpe**

zugeben.  
bedenkt, daß die Sozialdemokratische Partei ist, die in der Frau den vollen

**! Arbeiterinnen!**

**16. Januar**

Ihr findet im Gewerkschaftshause, Bürgerstraße 8, eine

**öffentliche**

**Frauen - Versammlung**

statt, in der Euch weitere Aufklärung über alle angeschnittenen Fragen gegeben werden soll.

**Frauen! Arbeiterinnen!** Sorgt für starken Besuch dieser Versammlung.